

2. Die Gesellschafts-Inseln.

Die nächste Inselgruppe, welche wir besuchten, war die der Gesellschafts-Inseln, deren größte Otahete oder Tahiti heißt. Als diese Insel im Jahre 1767 durch den englischen Kapitän Wallis entdeckt wurde, war sie noch von menschenfeindlichen, heimtückischen und grausamen Wilden bewohnt, welche die Fremden, obgleich diese ihnen auf das freundlichste entgegenkamen, mit Speeren und Steinwürfen am Landen zu verhindern suchten. Ihr Angriff war so hartnäckig, daß selbst das Kanonenfeuer sie nicht gleich zurütreiben konnte, obgleich sonst das grobe Geschütz den Europäern bei allen Wilden Achtung verschafft. Indes zerstreuten sich doch die keden Insulaner, als sie sahen, welche Wirkungen die Waffen der Europäer unter ihnen hervorbrachten. Als später die Matrosen mit Wasserschöpfen beschäftigt waren, wurden sie noch einmal feindlich angegriffen und die Mannschaft genöthigt, die Ueberlegenheit der europäischen Waffen zu zeigen. Man ließ nun einige Kanonen abfeuern und zerschmetterte mehrere Kanoes der Eingebornen. Dies schreckte sie endlich ab, und seitdem erlaubten sie sich keine offenen Feindseligkeiten mehr, obgleich Diebstähle und Treulosigkeiten aller Art an der Tagesordnung blieben.

Der französische Seefahrer Bougainville, welcher das Jahr darauf nach Otahete kam, wurde schon freundlicher aufgenommen. Auch Cook, welcher mehrmals die Insel besuchte, lebte mit ihren Einwohnern in Freundschaft, obgleich er sich oft genöthigt sah, ihre Diebereien zu bestrafen. Dieser berühmte Seefahrer, welcher dreimal die Erde umschiffte und in der unermesslichen Südsee zahllose Inseln entdeckte, zu denen noch nie ein Fremder gekommen war, befahl seinen Leuten überall, sich menschenfreundlich und nachsichtig gegen die Wilden zu benehmen, niemals Streitigkeiten mit ihnen anzufangen, und